J.-N. 45490
246
Z

beantwortet 29/8 64

Stuttgart d. 27. August 864.

Verehrtester Herr v. Prokesch!

Das Stückchen „Gleich u. Gleich" sandte ich Ihrer Frau Gemahlin zur Durchsicht u. so steht es naturgemäß zu deren Verfügung wann u. wo sie es aufzuführen beliebt. Ich habe es weder an Michaelson noch an einen andern Theateragenten verkauft, sondern es bis jetzt nur d. Hofburgtheater, den Burgschauspielern, die es von mir verlangten, u. dem F. Wilh. Theater in Berlin, in Folge der dortigen Gastspiele, bei den Wienern überlassen. In früherer Zeit wurde es in Carlsruhe aufgeführt. Ich verschicke es nicht, sondern gebe es nur dahin, wo es verlangt wird u. wo ich, dann auch, einer guten Aufführung sicher bin. Ihre treffliche Frau Gemahlin kann es also auch auf auswärtigen Bühnen als Neuheit bringen. Vielleicht wäre es gut, wenn Sie sich die Wiener Einrichtung verschafften, die (ich kenne sie nicht) wahrscheinlich practisch ist. – Soll ich ein Exemplar nach Frankfurt schicken? – Ich bitte, mich es zu erst wissen zu lassen, wenn das Stück von Frau v. Prokesch

in

in Frankfurt gegeben wird; ich habe es auch
gar nicht gesehen u. wäre so glücklich, es
zum ersten Male gleich vortrefflich u. von
seinem Schöpfer gegeben zu sehen. Meine besten
u. verehrungsvollsten Empfehlungen an die herrliche
Künstlerin! Gleiche Empfehlungen von meiner Frau.
So viel in Eile, da ich eben von einer geschäft-
lichen Reise, ziemlich ermüdet heimgekehrt, Ihr
Schreiben vorfinde.

Mit aufrichtigster Hochachtung
u. Verehrung

WIENER STADTBIBLIOTHEK

M Hartmann

25. Rothe Bühl Str.